

Empfehlung.

Unterzeichneter hält sein Lager in Uhren, als **Regulateurs, Zimmeruhren aller Art, Pariser Weisewecker, Taschenuhren in Anker, Cylinder, Remontoir, sowie alle Sorten Uhrenketten neuester Façon** &c. einem verehrlichen Publikum bestens empfohlen. Reparaturen werden bestens besorgt. Achtungsvoll
C. Veigel, Uhrmacher
 bei der Kirche.

3.

Erdöl-Lampen.

Zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt der Unterzeichnete solche von der gewöhnlichen einfachen Sorte bis zu einer Eleganz, wie sie wohl selten hier zu finden sind; namentlich **Hängelampen** mit Flaschenzügen. Für schönste Leuchtkraft und Solidität der Arbeit wird garantiert. Eine Parthie Hängelampen vorjähriger Fabrikation werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. Alle Größen in **Witlglaschirmen, Cylindern** von Doppelbleiglas und gewöhnliche, **Dochte** &c. sind stets vorräthig. Reparaturen besorge billigt.

4.

Paul Keefer.

Silberne Medaille. Die grösste und berühmteste **Lohnspinn- und Weberei Schretzheim**, Station Dillingen bei Ulm, ersucht um Uebergabe von Flachs. **Hauf und Abwerg** zum **Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen** und sichert schnellste und reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung zu. Guter Rohstoff ist ebenfalls Bahnfracht frei, was sehr zu beachten ist, während anderwärts mitunter 2 — 3 \$ per Schneller Frachtauslagen entstehen. Das Hecheln ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer verbesserten neuen mechanischen Weberei werden die Weblöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden. Prospeete können bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen werden. **Vieljährige Erfahrung** lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist. Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln: Die Agenten:
J. Ade in Schorndorf. **J. Scheffel** in Waiblingen.
Wm. Nuding in Oberurbach. **C. Deuschle** in Grunbach.
Chr. Rapp in Beutelsbach. **J. Knödler** in Lorch.
J. Eckstein in Schweikheim. **A. Wörhle** in Rudersberg.

Schrader's Weiße Lebensessenz

ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem Hause fehlen. **Pr. Nr. 1 A.**
Anerkennung eines Herrn Oberamtsarztes.
 Herr Apoth. Schweiher v. Neckarhailfingen schreibt: Zugleich will ich Ihnen mittheilen, daß Ihre Essenz auch von unserem frühern Oberamtsarzt gebraucht wird und bei demselben **solche Anerkennung gefunden hat**, daß es ihn interessiren würde, über die Composition auch Kenntniß zu erhalten. In **Schorndorf** vorräthig in **beiden Apotheken.**

Der Unterzeichnete verkauft wegen Aufgabe seiner Wirtschaft **500 Liter reinen 1874er Wein, 800 Liter reinen 1876er Wein, 3000 Liter guten Most.**
H. Hüttelmaier, in der Vorstadt.
 Zugleich verkaufe 70 Ctr. **Heu** und **Dehund** und etwa 15 Ctr. **Saberstroh**. Der Obige.

1000 Mark hat sogleich von einer Privatverwaltung auszuleihen **F. Stiegler**, Kupferschmied.

Feinstes Schweinefett, per Pfd. 65 \$, bei Abnahme mehrerer Pfunden noch billiger; selbstausgelassenes **Rindschmalz** per Pfd. 1. 25, empfiehlt **Deffinger** b. Forsthaufe.
Prima Kölner Würfel-Raffinade bei **Obigem.**

Schorndorf.
Empfehlung.
 Bei vorkommendem Bedarf empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein Lager von allen Sorten besseren selbstfabricirten **Thürenschlösser** und **Baubeschlägen** bestens und kann ich vermöge meiner Einrichtung für eine saubere und solide Arbeit nebst billiger Preisnotirung garantiren.
Schloßfabrikation von **Fr. Jung.**

Ia. Ruhrer Stüd & Schmiedehöhlen empfiehlt **G. Veil** in der Vorstadt.
 Schorndorf. Einen **deutschen Ofen** sammt Helm und Stein hat billig zu verkaufen **Maurer**, Nagelschmied.

Stollwerck'sche Brustbonbons sind sowohl naturel genommen als Abends und Morgens in heißer Milch oder Thee aufgelöst getrunken von vorzüglicher Wirkung gegen jedes Hals- und Brustleiden. In Originalpacketen à 50 Pfg., vorräthig in **Schorndorf** bei: **J. Veil's** Btw. beim Hirsch; in **Geradstetten** bei: **C. A. Palmer.**

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt
 für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 \$.
 Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 \$.

Nr 142.

Dienstag den 4. Dezember

1877.

Bekanntmachungen.

Wahl zur Handels- und Gewerbekammer.

Die Ortsvorsteher, welchen die Wählerlisten heute zukommen, werden aufgefordert, dieselben gemäß §. 4 der Minist.-Verfügung vom 12. November 1874, Regierungsblatt S. 235 zu prüfen, zu beurkunden und **umgehend** wieder anher einzusenden. Schorndorf den 3. Dezember 1877.
K. Oberamt.

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.
 In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.
 Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Vor- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.
 Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.
 Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	23. Nov.	Christian Friedrich Heß, Glasermeister in Schorndorf.	Donnerstag den 7. Februar 1878, Vorm. 8 Uhr.	Schorndorf.	Liegenschafts-Verkauf 14. Januar 1878, Vormittags 11 Uhr.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Vermögensmassen der **Johann Ulrich Wanner**, Bäckers Witw. dahier, wird die vorhandene Fahrniß am **Samstag den 8. Deabr. 1877** von Morgens 8 Uhr an im Wege des öffentlichen Aufstreichs in dem in der Kirchgasse gelegenen Sailer **Honold'schen** Hause zum Verkaufe gebracht und zwar:
 Bücher, Frauenkleider, Betten, Bettgewand, Küchengeräth, Schreinwerk, worunter 1 Kleiderkasten, 1 Kommode und 1 Bettlade und allgemeiner Hausrath.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Schorndorf, den 1. Deabr. 1877.
K. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf. Diejenigen, welche **Stumpen** im Stadtwald gekauft haben, und diejenigen, welche **Nacht- und Stüdes-Gelder** pro **Martini** ds. Js. schulden, werden ernstlich an **Bezahlung** ihrer **Schuldigkeit** ermahnt von der **Stadtpflege.**

5000 Mark hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen die Oberamtssparkasse. **Widmann.**
 Es ist **fettes Rindfleisch** zu haben bei **Posthalter Gauber.**

Aktford über Erdbau.

Die Abfuhr des Erdbaus zur Tieflegung des sog. Mählgäßchens wird am **Mittwoch den 5. Deabr.**, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause im Abstreich verakkordirt, wozu tüchtige Fuhrleute mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß inzwischen die Bedingungen hiezu bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht aufgelegt sind.
Stadtbauamt. Maier.

Schorndorf. Freiwillige Beiträge für das **Kranken-Asyl Winterbach**, sowie für sämmtliche **evangel. Kinderrettungsaufstellen** befördert wie bisher **Gottlob Im. Veil** bei der Kirche.
Sprener verkauft **B. Birkel.**

Heilbronn
Gerichtsbereichs Schornborn.
Fahrniß-Auction

aus dem Nachlaß
des Johannes
Kurz, Bauer hier
Donnerstag den
6. d. Mts.

Bücher, Mannsleider, Bettamant,
Leinwand, Küchengeschirr, Schrein-
werk und allerlei Hausrath
Freitag den 7. d. Mts.

Faß- und Bandgeschirr, wo-
runter ein 3 1/2 einriges, ein 3
einriges Faß und ein Fähring,
Feld- und Handge-
schirr, 1 aufgemachter Spänni-
ger Wagen, ein Handwägel,
ein Pflug, eine Büchsmühle,
eine Kuh, ein Kalb, ein
Schwein, 6 Hühner,
Früchte, 80 Centner Heu und
Drehnd, 30 Centner Stroh,
Brennholz und Dünger.

Beginn: Je Vormittags 8 Uhr
Am 1. Dezember 1877.

H. Amtsnotariat Winterbach.

**Tafel-, Land- und
Bachhonig,
Mandeln, Citronat,
Orangeat, Feigen
und Gewürze**
in schönster Qualität, empfiehlt billigst
J. Veil Wittwe beim Hirsch.

Gute röthe gebeite **Wein-
trester** zur Färbung und Auf-
besserung alter und neuer Weine
Am den 4. und 5. Dezember an
der Mospresse des Hrn. Bäcker
Straub zu haben.

**Colonial-Cassée
mit Zucker,**
per Pfund nur **M. 1.**, empfiehlt
Carl Veil.

Fettes Hammelfleisch
das Pfund **44 Pfennig** bei
Christian Hirschmann
b d Kirche.

Die **Kinderschule** in Weiler leidet
großen Mangel an **Buppen**. Hätte
ein Kind vielleicht eine abgängige oder
überzählige und würde sie mit Erlaubniß
seiner Eltern der Kinderschule schenken, so
würde ihm gewiß das Christkindlein eine
neue beschicken.
Frau **Christiane Schaal's** Wittwe
beim Mähthaus würde es gerne in Empfang
nehmen. Auch sonstige Gaben würden
dankebarst angenommen.
Pfarrerin **Hermann.**

**Citronen & Orangen, Citronat & Pomeranzen,
Feigen & Datteln, Rosinen & Zibeben,
Mandeln, durch günstigen Einkauf besonders billig,
Göstossenen Zucker, schöne Eier, per Stück 7 Pfg.,
und eine schöne Auswahl von Sprengerles-Mödel,
äußerst billig, empfiehlt bei herannahender Weihnachtszeit
Carl Schmid am Bahnhof.**

**Häringe, Sardellen, Sardinen in Del, Stückweise,
russ. Sardinen, mar. Häringe, Capern, Lobsters,
Hummern empfiehlt
Carl Schmid am Bahnhof.**

Geradketten.
Anzeige & Empfehlung.
Meiner werthen Kundschaft zur gest. Nachricht, daß ich — um schnell abzusetzen
— meinen großen Vorrath in **Zug & Durkfus**, 1/4 und 1/2, breiten
Senden- und Kleiderflanellen,
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkaufe.
Ebenso mache ich auf eine Parthie älterer **Kleiderstoffe** und Reste aufmerksam,
welche spottbillig abgebe. **Baumwollbiber, Beiderwand,** die neuesten ganz- und
halbwollenen **Kleiderstoffe, Kleider- und Bettzeugen, Bettbarhent, Drillh,
Bettfedern** etc. empfehle zu den **billigsten Preisen** und bitte um geneigten Zuspruch
Gustav Gross.

Schornborn.
Zu verkaufen wegen Wegzugs billigst:
**1 Pritschenwägelchen,
1 Bernerwägel samt Sitz,
1 geringer Kuhwagen.**
Jacob Hertler, Speisewirth.

Stuttgart.
Es werden
100 bis 200 Liter Milch
gesucht.
Becker,
Retrairestraße Nr. 15.

**Avis für Herren
Mehger und Wirth.**
Nächsten **Dienstag
den 4. Decbr.** bringen
wir einen Transport
fette Schweine ins
Schlachthaus Gmünd, wozu wir obige
Herren zu deren Verkauf freundlich ein-
laden, für reelle und billige Bedienung
angestrichen. Höflichkeit achtungsvoll
Fr. Kirchhausen & Grombacher
aus Heilbronn.

Eichenbachhof.
Gegen gesetzliche Sicherheit sind aus
meiner Pflanzschäft
515 Mark
sogleich auszuleihen.
Gottlieb Burthardt.

Oberurbach.
Empfehlung.
Unterzeichneter hat neben seinem Mehl-
handel auch ein Spezerei-Geschäft ange-
fangen mit allerlei Artikeln, besonders auf
bedürftigste Weihnachten mit **Zucker-
waaren.** Er empfiehlt sich seinen alten
und neuen Bekannten und bittet um ihr
geneigtes Wohlwollen. Auch hat derselbe
Drahtstifte und Schußnägel auch Holznä-
gel in verschiedenen Sorten.
Karl Huber, Schlosserstr.

Oberurbach.
Wegen unangenehmer Ueberfahrt über
die Rhein verläufe ich mitleidlich Acker auf
dem Döbel.
Angersen 1 1/2 Viertel, etwas schönen
breiten Klee und einen Wagen Dung da-
rauf.
Mehger Wäcker.

Am P. K.
Aber nicht wahr, gestern bist Du in
eine unangenehme Lage veretzt worden.
„Bravo!“

Der heutigen Nr. liegt ein
Verzeichniß der beliebten **Schrader'schen
Präparate** bei, die wir bestens empfehlen.
**Briefadresse bei direkter Bestel-
lung: Apoth. J. Schrader, Feuer-
bach.** Deposits zu Fabrikpreisen in Schorn-
born von **Lebensessenz** in beiden **Apo-
theken,** von **Trauben-Brost-König**
u. j. w. bei **C. Veil.**

Zum heiligen Advent 1877.

Still kommt das Fest und stille geht es wieder,
Kein Jubelschrei zeigt sein Erscheinen an.
Nur Orgeltöne, fromme Dankeslieder
Begleiten es auf seiner kurzen Bahn;
Wem nicht des Geistes Rauschen offenbar,
Nimmt kaum des weihewollen Tages wahr.

Und doch — dies Fest mit seinem süßsten Wehen,
Mit seinem König, der so friedlich naht
Im schlichten Pilgerkleid und ungesehen
Fest segnet seiner Erdenkinder Pfad,
Welch schöne frühterreichen Crutkranz
Läßt reifen sein verborg'ner Himmelsglanz!

Nicht als ein Richter mit Verdammungswörtern
Im Sturm und Feuer, das verzehrend brennt,
Erscheint Er ja, nein, theure Gnadenporten
Eröffnet uns sein lieblicher Advent:
Vergebung, Frieden, Heil und Seligkeit
Ist reichlich darzureichen Er bereit.

Und der, so mächtig über allen Thronen,
Sich doch so huldreich ganz den Unfern nennt,
Daß in den Glaubigen Er selber wohnen
Will durch sein göttlich Wort und Sakrament,
Geht er, um Aller Freund und Hort zu sein,
Nicht auch ernst-mählend durch der Menschen Reih'n?

Wenn auf dem Isalam schwebt die Donnerwolke
Und ihm mit Blitzen der Zerstörung droht,
Wenn ach! so Mancher auch aus unsrem Volke
Trostlos versinkt in seines Lebens Noth,
Ist Er's, der Herr, nicht, der da zu uns spricht:
Warum sucht ihr mich, euren Retter, nicht?

Ist so verächtlich, wie ihr Weisen meinet,
Des armen Nazareners Religion,
Was treibt Euch doch, daß immer neu vereinet
Ihr kämpft und anstürmt wider Gottes Sohn?
Muß euer Eifer nicht selbst Zeuge sein,
Wie stark und köstlich der verhasste Stein?

Er steht, der Fels, ja und wird ewig stehen,
Bis kommt sein heiligster Advent;
Drum küßt den Sohn, die ihr wollt sicher gehen,
Wenn einmal dieses Königs Jörn entbrennt!
Jetzt leuchtet noch sein milder Gnadenschein,
Jetzt ladet er noch freundlich zu sich ein.

Tages-Begebenheiten.

Schornborn, 3. Dez. Gestern Morgen um 7 Uhr wurde
vom Thurm Feuer signalisirt. Anfänglich glaubte man, es brenne
in der Delmühle, deshalb die Feuerwehr mit Feuerpritzen dem
Brandplatze zueilten. Glücklicherweise war besagte Delmühle in
keiner Gefahr, sondern ein unter Dach aufgehäuftes bedeutendes
Quantum Heu des Herrn Oberamtmann Jais brannte. Brand-
stiftung wird vermutet.
Aus **Eslingen** wird der „N.-Ztg.“ über die Stadtschul-
theißenwahl folgendermaßen berichtet: Die Stimmen sind gezählt;
von 2629 erhielt Goldarbeiter Morlok 1019, Stadtpfleger Rick
939, Stadtrath Weith 377, Rechtsanwalt Camerer 294. Auf sei-
nen Candidaten einigte sich also die Hälfte, geschweige denn 2/3
der Gesamtzahl; allein der Socialdemokrat und Führer der so-

cialdemokratischen Partei siegte mit 80 Stimmen über seinen näch-
sten Rivalen. So geschahen den 26, 27., 28. Novbr. im Jahre
1877 in der früheren freien Reichsstadt Eslingen! Das Facit ist
gezogen, ist bezwungen auch der letzte Würfel schon gefallen! —
— Wie sind nun um eine, eindringliche Wahrheit, reicher ge-
worden: ein bedeutungsvolles Zeichen der Zeit steht mit Flammens-
chrift vor unseren Augen, so wir's nur verstehen wollen! Tref-
fend haben einige Zeitungsblätter darauf aufmerksam gemacht,
daß Eslingen das erste Beispiel davon biete, daß ein Socialde-
mokrat nach der ersten Beamtenstelle in der Gemeinde seine Hand
ausstrecke und wir sehen, er hat beim ersten Anlaufe die Position
genommen. Unverhohlen hatte M. bei seiner Bewerbungsrrede vor
der verammelten Wählerschaft es erklärt: ich bin Social-De-
mokrat und ebenso unverhohlen hatte er hinzugefügt: ich werde
in der etwaigen Stellung als Stadtvorstand — nicht etwa wie
die Andern, über die Parteien mich stellen, sondern — auch für-
derhin Socialdemocrat bleiben! Trotz dieses und viel-
leicht eben wegen dieses freimüthigen Wortes „fiel ihm das Volk
(welches Volt?) zu in Haufen“. Als M. zuerst sich aussprach,
daß er als Candidat aufzutreten gedente, waren sogar manche
seiner offenen und geheimen Parteigenossen über den kühnen Schritt
stutzig, allein er erklärte: ich werde auftreten und alle Social-
democraten werden ihre Stimme mir geben! Er hat wahr ge-
sprochen, er kannte sein Terrain! Wiederum zeigte sich die alte
Erscheinung, daß Socialdemocraten — wie Ultramontane in ge-
schlossenen Reihen vormarschiren, während die anderen Parteien,
in Sonderinteressen gespalten, zur entscheidenden Stunde fast nie
sich zum gemeinsamen Heile zu einigen vermögen, und meist am
Siechthum der Zersplitterung versterben. Daß zumal in unseren
Lagen die Zahl der Winderbemittelten größer ist als die „vom
Glück Begünstigten“, daß jene mit Scheelsucht nach diesen hinauf-
blicken, und ihr Ohr gern demjenigen leihen, der ihnen im Son-
nenscheine des Gleichbestes der Erdengüter goldene Tage verspricht,
ist erklärlich, zumal wenn der Lehrer ein heller Kopf, ein mit den
Ortsverhältnissen genau vertrauter und in den städtischen, Colle-
gien bisher mit Nutzen wirkender Mann ist! Wer nicht Auge und
Ohr gewaltsam verschließen will, dem wird genügender Stoff zum
Nachdenken darüber geboten sein, wohin es schließlich kommen
müsse, wenn die Arbeiter außerhalb ihrer Werkstätte und Fabrik-
lokale jedem socialen Einflusse der arbeitgebenden Lohnherrn ent-
zogen sind, und zumal in einer fabrikreichen Stadt so ganz einem
„fremden Führer“ zufallen, daß dem Geschäftsunternehmer die
Herzen der Beschäftigten kalt ferne oder feindlich gegenüber stehen;
— daß Grundsätze wuchernd um sich greifen, welche die Grund-
pfeiler der socialen Verhältnisse zu stürzen und die sogenannten
„bevorzugten“ Rang- und Geschäftsstellungen unter ihren Trüm-
mern zu begraben drohen!

Heilbronn, 30. Nov. Einem hiesigen Metzger in der
Kleinertstraße wurde am Donnerstag Abend 7 Uhr mit seltener
Fechtheit ein halbes Schwein, im Hausdöhrn hängend gestohlen.
Enstirchen, 26. Nov. Am letztverflohenen Sonntag ge-
rietten mehrere Bewohner des Dorfes Keifferscheid in der Eifel,
während sie sich in einem Wirthshaus in dem nahe liegenden Orte
Blumenthal befanden, in Streit. Es standen ihrer Vier gegen
Einen, einen Schneider, der aber bei den Garde-Cuirassieren ge-
dient hatte und sonst ein kräftiger Mann gewesen sein soll. Zwischen
10 und 11 Uhr in der Nacht ging derselbe seinem Heimatsdorfe
zu, wurde aber, weil er angetrunken war und zu befürchten stand,
daß ihm aufgelauert, von dem Sohne des Wirthes aus dem Hause,
worin sie gegessen hatten, und noch einem anderen Manne eine
Strecke Weges weit begleitet. Am Montag in der Frühe fanden
Bergleute dessen entstellte Leiche, in einer Müllgrube liegend, in
einem Wäldchen auf dem Wege zwischen Blumenthal und Keiffers-
scheid. Das eine Ohr war ihm abgehauen und auch ein Stück
von der Nase, und die Pulsader an einem Arme waren durch-
schnitten; das Gesicht war durch unzählige Schnitte und Stiche
zersezt. Noch lebend haben ihn dann die Kanibalen, mit dem
Gesicht nach unten, eine größere Strecke weit über Wurzel, Gerölle
und Steine hinweg fortgeschleppt. Die Thäter waren auf dem
Wege einem anderen Manne begegnet, den sie für den von ihnen
Verfolgten hielten, und dadurch sind dieselben leicht zu ermitteln
gewesen. Zwei von ihnen sind, wie die Enst. Ztg. meldet, am
Dienstag schon nach Nachen in Untersuchungshaft gebracht worden.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 143. Donnerstag den 6. Dezember 1877.

Bekanntmachungen.

An die Orts-Behörden.

Nach der Verfügung des k. Ministeriums des Innern vom 24. d. Mts ist der Beitrag zur Brandversicherungskasse auf das Kalenderjahr 1878 bei den Gebäuden III. Klasse auf 8 Pfennige von 100 M. Brandversicherungsschlag bestimmt und zugleich verfügt worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August einzuliefern sei. Die Catasterrevisionsschätze und die Umlage in den einzelnen Gemeinden sind rechtzeitig zu besorgen und die Umlage-Arkunden samt den Änderungs-Verzeichnissen längstens bis 1. Februar 1878 hierher vorzuliegen. Den 5. Dezember 1877. K. Oberamt. Baum.

Die kgl. Pfarrämter

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des k. Oberrecruterungsraths vom 6. Dezember 1875 veranlaßt, ihren Bedarf an Formularen zu den Geburtslisten der im Kalenderjahr 1858 geborenen mithin im Jahr 1878 militärpflichtigen männlichen Personen längstens binnen 8 Tagen hierher anzugeben. Die diesfälligen Correspondenzen sind, wenn sie auf der Adresse mit „Militaria“ bezeichnet werden, portofrei. Die Geburtslisten wollen längstens bis 15. Januar 1878 den Ortsbehörden übergeben werden. Bezüglich der vorschriftsmäßigen Anlegung derselben wird auf § 45 Ziff. 7 der Erlassordnung Bezug genommen, da nach Erlaß des k. Oberrecruterungsraths vom 24. Novbr. d. J. es bei der seitherigen Anordnung sein Verbleiben hat, woran zum 15. Januar je nur der Auszug aus dem Geburtsregister des um 20 Jahre zurückliegenden Jahres dem Gemeindevorsteher zu übergeben ist. Den 5. Dezember 1877. K. Oberamt. Baum.

Errichtung einer lästigen Gewerbe-Anlage.

Der Rothgerber **Albert Weil** in Schorndorf beabsichtigt in der äußeren Vorstadt zu Schorndorf auf Parzell: 135 ein Wohnhaus zu erbauen und in demselben eine Gerberei einzurichten. Dieses Vorhaben wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen hiergegen binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt anzubringen sind, und daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt. Den 5. Dezember 1877. K. Oberamt. Baum.

Neuier Hohengehren. Holz-Verkauf.

Dienstag den 11. Dezember aus Maab und Finkenente: 8 Nadelholz Stämme IV. Cl. mit 2,3 Zm., 525 Nadelholzstangen von 3-4 Mtr Länge; Km. 8 buchene, 13 birchene Prügel, 8 Anbruch, 6860 meist buchene Durchforstungswellen, Nadelreis auf Haufen, geschägt zu 100 Wellen, 1 Km. Stochholz im Boden. Um 9 Uhr am innern Parthaus

Ein gut erhaltenes Sparherdle verkauft Küfer Junf.

Schorndorf. Verkauf

am nächsten Samstag den 8. d. Mts. Nachm. 2 Uhr von 5 kleinen Stämmen, von Pflaumenbäumen, 2 Haufen Reis, und 1 abgängiger Stochzaun im Garten beim Schloß vom Kameralamt. 5000 Mark hat gegen gefessliche Sicherheit auszuliehn die Oberamtssparkasse. Widmann.

DG. Moser.

Schorndorf, 4. Dezember 1877. In der Absicht, auch dieses Jahr unsern Kleinkinderschülern

eine Weihnachtsfreude zu bereiten, erlauben wir uns, die hiesigen Kinderfreunde um gütige Beiträge zu bitten, welche von nachstehenden Ausschußmitgliedern dankbar in Empfang genommen werden. Frau Aldinger, Frau Math. Weil, Conz Weibrecht, Detlev Finkh.

Es wird eine Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern per 15. dieses Monats zu miethen gesucht. Anträge an die Redaktion.

Aus Metz, 25. Nov. wird der „Germ.“ berichtet: „Gestern erschloß auf dem Fort St. Julien (Manteuffel) ein Unteroffizier des 8. bayerischen Infanterie-Regiments zuerst einen Sergeanten desselben Regiments und dann sich selbst. Die Ursache soll in mehrfachen Placereien Seitens des Sergeanten zu suchen gewesen sein.“

Wien, 29. Nov. Privat-Nachrichten schildern den Zustand des Papstes äußerst bedenklich. Die Cardinale erwarten die Katastrophe stündlich. Oesterreich hat sein Recht der Exclustive bei der Papst-Wahl neuerdings eindringlich geltend gemacht.

Paris, 28. Nov. Es ist noch immer kein Lichtpunkt in der Lage zu sehen; im Gegentheil dieselbe ist ernster als je. Der Antagonismus zwischen dem Marschall und der Deputirtenkammer hat den Höhepunkt erreicht, und auf beiden Seiten will man von einem Nachgeben entschieden nichts wissen. Die Kammer scheint entschlossen zu sein sich ihrer Waffe zu bedienen und das Budget — wenn auch vielleicht nicht ganz so hoch zum großen Theile — zu verweigern. Gestern beantragte bereits der Berichterstatter der Budgetcommission, M. Coehery, die von der Regierung seit der Auflösung der Kammer eröffneten Supplementar-Credite im Gesamtbetrage von 18,059,271 Francs nicht gutzuheißen, da die betreffenden Decrete ohne Bewilligung der Kammer ertheilt worden und daher gesetzwidrig sind. Die hierauf bezügliche Gesetzworlage gibt einfach die von jedem Ministerium ausgegebenen Summen an, ohne die Bestimmung anzudeuten, welche sie erhalten haben. Man vermuthet, daß ein großer Theil derselben für die bekannten Wahlmandate gebietet habe. Die Discussion hierüber wird Freitag oder Samstag in der Kammer erfolgen, welche ohne Zweifel sich im Sinne der Conclusionen des Berichterstatters aussprechen wird. Man macht sich bei dieser Gelegenheit auf eine sehr wichtige Debatte gefaßt, deren Einfluß vielleicht entscheidend auf den Ausgang der gegenwärtigen Krisis sein wird. Jedenfalls kann sie nur den Ausgang beschleunigen. Der Marschall — über die Haltung der Kammer mehr als je aufgebracht — soll entschlossen sein, im Falle der Budgetverweigerung zu einer zweiten Auflösung derselben — und zwar in kürzester Zeit — Zusucht zu nehmen.

Paris, 29. Novbr. „Figaro“ meldet: Auf Ansuchen der französischen Regierung erklärte sich der Papst bereit, den Bischof von Orleans, Dupanloup, zum Cardinal zu ernennen.

Die „Assemblée nationale“ erfährt aus sehr genauer Quelle Folgendes über die Beschlüsse des Marschalls: „Derselbe wird bald der Kammer wissen lassen, daß er der Hüter der Verfassung ist, daß er mit der Verwaltung des Landes beauftragt ist, daß er das Recht hat seine Minister zu wählen und das Votum des Budgets zu verlangen, um alle Verwaltungen des Staates zu sichern. Er wird auch wissen lassen, daß — angesichts der Lage, welche den beiden anderen Staatsgewalten durch die Deputirtenkammer gemacht ist, — er sich genöthigt sieht zum einzigen Mittel Zusucht zu nehmen, welches ihm die Verfassung gibt, um dem Streite eine Ende zu machen und zwar zur Auflösung der Kammer mit der Unterstützung des Senats. Der Marschall-Präsident ist in der Lage, alle Gründe zu enthüllen, welche die Auflösung nothwendig gemacht haben werden, ebenso alle Umtriebe, welche eine Revolution vorbereiten sollen. Er ist vollständig entschlossen die Ordnung aufrecht zu erhalten, gegen alle diejenigen, welche sie stören wollen, die bedrohte Gesellschaft gegen die Aufwiegler zu vertheidigen — wer sie auch seien — welche die Gesetze verletzen und zum Aufstande rufen.“ — Das halbamtliche Blatt „Le Soir“ theilt gleichfalls mit, daß gestern ein Ministerrath unter dem Vorsitze des Marschalls Mac Mahon stattgefunden hat, in welchem über die Haltung der Regierung in der Budgetfrage brathen wurde. Sehr ernste Beschlüsse sollen gefaßt worden sein. Zu gleicher Zeit kündigen die Regierungsjournale mehrere bedeutungsvolle militärische Maßregeln an. So wurde dieser Tage der bisherige Chef des Generalstabes im Kriegs-Ministerium, General Gressley, welcher den General Berthaut in seinem Werte der militärischen Neugestaltung aufs verdienstvollste unterstützt hat, durch den Brigade-General von Miribel, welcher die 31. Infanteriebrigade in Bourges commandirte, ersetzt. Diese Brigade gehört zum 8. Armecorps, welches unter dem Commando des Generals Drocot steht. Man weiß, daß die Prediger des Staatsstreiches auf Letzteren rechnen und rechnen können. Der bonapart. Gen. Berge wurde zum Cabinetchef des Kriegsminister ernannt. Ferner

spricht man von dem Eintreffen von zwei Regimentern in Paris, die wegen ihrer besonderen Ergebenheit bei gewissen politischen Persönlichkeiten bekannt sein sollen. — Was bereitet man vor? Stehen wir am Vorabende eines Staatsstreiches, einer Revolution, oder gar eines schrecklichen Bürgerkrieges in Frankreich? Das Land — bisher so ruhig und so geduldig — fängt an sich in besorgnißerregender Weise aufzurütteln. Man hört überall nur den einen Ruf: Der Krisis muß ein schnelles Ende gemacht werden — um jeden Preis!

Petersburg, 29. Nov. Die von Paris aus verbreitete Nachricht, daß nach dem Falle von Plezna ein Waffenstillstand geschlossen werden würde, wird von der „Agence Russe“ für unrichtig erklärt mit dem Hinzufügen, daß russischerseits kein Waffenstillstand zu dem gebachten Zeitpunkt beabsichtigt würde.

Petersburg, 30. Nov. Offiziell. Bogot, 29. Nov. Ueber die Einnahme von Etropol werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Kampf dauerte vom Morgen des 22. bis um 3 Uhr Nachmittags am 24. Nov. Am 22. wurde der ganze Tag dem Geplänkel und dem Herausschieben der Geschütze auf die Felsen gewidmet. Am 23. Morgens eroberten die von Kapitän Reutern geführten Freiwilligen des Preobraschensky'schen Regiments durch plötzlichen Angriff eine Redoute, in Folge dessen die von der Flanke beschossenen Türken ihre ganze vordere Linie verlassen mußten, welche sodann durch die Kolonne des rechten Flügels unter dem Prinzen von Oldenburg besetzt wurde. Hierauf unterhielt diese Kolonne ein Geplänkel bis zum Abend, während das Gleiche seitens der Kolonne des linken Flügels geschah, die sich zur Umgehung der rechten türkischen Flanke anschickte. Am 24. Morgens begann letztere Kolonne unter dem Flügeladjutanten Obersten Lubowitsky immer mehr und mehr die Flanke der Türken und deren Rücken zu umgeben und zwang endlich den Feind, sich in die Hauptredoute zurückzuziehen, welche den Eingang des Passes schloß. Die Türken flohen aus derselben, worauf die Redoute durch eine Kompanie des Preobraschensky'schen Regiments besetzt wurde. Wegen der bereits eingetretenen Dunkelheit konnte die Verfolgung erst bei Beginn der Morgendämmerung am 25. aufgenommen werden; auf derselben erbeuteten die Ceterinosin'schen Dragoner 3 Geschütze und 300 Wagen mit Munition und Proviant. Der russische Verlust während der drei Tage belief sich auf 48 Tode und Vermundete, unter den Vermundeten 1 Offizier.

Petersburg, 30. Novbr. Ein Telegramm aus Porabim meldet: Die Türken haben von Ruffschuck aus am Montag lebhaft Stobosia und Sturgewo bombardirt, doch wurden schließlich die türkischen Geschütze durch die russischen Batterien zum Schweigen gebracht.

Konstantinopel, 29. Novbr. Die Journale veröffentlichen eine von der Pforte an die Bulgaren erlassene Proclamation, worin dieselben an die ihnen früher gewährte Amnestie erinnert und aufgefordert werden, in ihre Heimath zurückzukehren.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 22. November bis 2. Dezember 1877.

- Geburten:**
- Den 22. Nov Karl August, Kind des Gottlieb Hg, Tagelöhner.
 - Den 24. Nov. Ernst Theodor, Kind des Wilhelm Friedrich Weber, Schullehrer.
 - Den 27. Nov. Karl, Kind des Johannes Schiel, Fabrikarbeiter.
 - Den 28. Nov. 1 Kind ohne Vornamen des Daniel Schmid, Schmied.
 - Den 26. Nov. Rosine Friederike, Kind des Jg. Leonhardt Naghle, Maurer.
- Sterbefälle:**
- Den 28. Nov. 1 Kind ohne Vornamen des Daniel Schmid, Schmied, 1/2 Stunde alt.
 - Den 1. Dezbr. Gottlob Dill, Müller von Buhlsbrunn, 32 Jahre -alt.
 - Den 2. Dezbr. Karl Friedrich, Kind des Jakob Sigle, Gepäckträger.